

Anlage: Erklärungen jüdischer Persönlichkeiten

Marek Edelman, der vor kurzem verstorbene letzte Kommandeur

der Widerstandskämpfer des Warschauer Ghettos:

„Europa hat nichts aus dem Holocaust gelernt.

Nichts ist unternommen worden,

dieses Morden zu beenden. Was sich in Bosnien

und Herzegowina ereignet, ist ein

posthumer Sieg für Hitler.“

Simon Wiesenthal, der uns zu seinem Bosnien-Kongress 1993

nach New York als Referenten einlud und dann

die Schirmherrschaft über unseren großen

Bosnien-Völkermord-Kongress in Bonn 1995 mit 150 Teilnehmern

aus fünf Kontinenten übernahm:

„Als in den Berichten über die Verbrechen

in Bosnien und Herzegowina immer wieder als

Hauptverantwortliche Karadzic

und Mladic genannt wurden, war ich fest davon

überzeugt, dass diese Personen ebenso zu

Verantwortung gezogen werden müssten, wie die

Nazi-Verbrecher nach dem Ende des

Zweiten Weltkrieges.“

*Elie Wiesel, der große Mahner und Holocaust-Überlebende,
in seinem Appell am 22. April 1993 an Bill Clinton:*

„Herr Präsident, ich muss Ihnen eines sagen.

*Im vergangenen Herbst war ich im
früheren Jugoslawien. Was ich dort sah, lässt
mich nicht mehr länger schlafen.*

*Als Jude kann ich Ihnen sagen: Wir müssen
etwas tun, um das Blutvergießen
zu stoppen.“*

Auch Henry Siegman, Präsident des American Jewish Congress und

Förderer unserer Bosnien-Arbeit,

*hatte bereits am 20. April 1993 in einem Offenen Brief,
abgedruckt in der New York Times, an seinen Präsidenten
Bill Clinton appelliert:*

*„Wenn das Gedenken an die Holocaust-Opfer
uns nicht dazu bewegt, auf das Leiden in Bosnien
zu reagieren, welchen denkbaren Zweck soll*